



Damit der Schulstart gelingt!

Empfehlungen zur Förderung vor dem Schuleintritt

zusammengestellt vom Kollegium der Grundschule Berg am Laim

Wir wollen Ihr Kind in der Schule bestmöglich fördern. Von Beginn an möchten wir dabei vertrauensvoll mit Ihnen zusammenarbeiten. In dieser Broschüre haben wir Tipps und Hinweise zusammengestellt, die Sie in der Zeit vor Schulbeginn begleiten können.

Worauf kommt es an?

In sechs Teilen haben wir Ihnen die wichtigsten Förderbereiche zusammengefasst. Die enthaltenen Empfehlungen müssen keinesfalls „abgearbeitet“ werden – im Gegenteil: Sie sollen eher beruhigen und Mut machen. Denn bis zum Schuleintritt hat Ihr Kind durch Ihre Fürsorge, durch Ihr Vorbild und die gemeinsame Bewältigung des Alltags wichtige Erfahrungen gemacht und damit die nötigen Voraussetzungen erworben.

Beobachten Sie Ihr Kind in den kommenden Wochen genau. In manchen Bereichen können Sie vielleicht noch einzelne Schwerpunkte setzen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute und viel Vorfreude auf den nächsten Lebensabschnitt!

Ihr Kollegium der Grundschule Berg am Laim

1. Aufmerksamkeit und Konzentration schulen

Konzentration gilt als Schlüssel zu Lernfähigkeit und Lernerfolg. Die Zeitspanne, in der Menschen ihre Aufmerksamkeit voll auf eine Sache richten können, ist vom Alter abhängig und liegt bei sechsjährigen Kindern bei etwa 15 Minuten.

Vor allem **gesunde Ernährung und Bewegung** an der frischen Luft geben Kraft und helfen, die Konzentration langfristig zu fördern.

Um ein hohes Maß an Konzentration zu erreichen, braucht man **Ruhe und Ordnung** zu Hause.

Hilfreich ist es, wenn Sie Ihr Kind so früh wie möglich daran gewöhnen, sich **immer nur mit einer Sache** zu beschäftigen: Entweder ein Buch anschauen oder CD hören, entweder fernsehen oder spielen ...

Besonders geeignet zum Aufbau von Konzentrationsfähigkeit ist das **Vorlesen**. Hier wird durch die Ausrichtung auf die auditive Wahrnehmung Entspannung und Ausgeglichenheit erreicht.

Wichtig ist auch, dass Sie Ihr Kind in Phasen der Konzentration **zur Ruhe kommen lassen**. Lassen Sie Ihrem Kind z.B. beim Spielen ein bisschen Zeit, sich von der Beschäftigung zu lösen, bevor es etwas anderes tun soll.

Die **Fähigkeit der Stillbeschäftigung** lässt sich fördern durch Puzzles, Suchbilder, Memory, Fehlervergleichsbilder und Geschicklichkeitsspiele.

2. Selbstständigkeit und Motivation unterstützen

Mit jedem Lebensabschnitt entwickelt das Kind sich schrittweise zu einem eigenständigen Menschen, der sein Leben zunehmend selbst gestalten kann. Ein wichtiges Lernziel ist es, sich geeignete Ziele zu setzen und diese engagiert umzusetzen.

Übertragen Sie Ihrem Kind bewusst im kleinen Rahmen **Verantwortung**: Es kann den Tisch decken, etwas bei einem Erwachsenen nachfragen, kleine Handgriffe erledigen ...

Lassen Sie Ihr Kind kleine Tätigkeiten in Bezug auf Zeit und Geld **selbst planen und bestimmen**: Wie könnten wir den Tag gestalten? Ein kleines Taschengeld darf selbstbestimmt ausgegeben werden ...

Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alles ab. Es kann seine Jacke und den Rucksack selber tragen, alleine essen, seine Tasche packen ...

Greifen Sie bei Konflikten nicht gleich ein. Erst wenn Ihr Kind selbst nicht weiterkommt, können Sie mithelfen.

Anerkennen und loben Sie Ihr Kind regelmäßig, wenn etwas gut geklappt hat. So stärken Sie sein Selbstvertrauen.

Üben Sie gemeinsam das selbstständige **An- und Ausziehen** und das **Binden der Schuhbänder**. Gehen Sie den **Weg zur Schule** vor dem ersten Schultag ruhig mehrmals mit Ihrem Kind gemeinsam ab und lassen Sie sich beim zweiten oder dritten Mal von Ihrem Kind führen.

3. Emotionale Belastbarkeit und Stabilität trainieren

Emotionale Stabilität ist die Fähigkeit zur Kontrolle der eigenen Gefühle. Emotional stabilen Personen gelingt es, auch Misserfolge und Rückschläge rasch zu überwinden und ausgeglichen zu reagieren. Kinder haben noch eine viel geringere Frustrationstoleranz als Erwachsene. Das ist normal.

Der Schulalltag bringt in dieser Hinsicht **viele herausfordernde Situationen** mit sich: Kinder müssen auf andere warten können, Spielregeln beachten, empfundene Ungerechtigkeiten gegenüber anderen aushalten, vielleicht unangenehme Hausaufgaben erledigen ...

Auch wenn es schwerfällt und manchmal kaum auszuhalten scheint: Es ist **nicht sinnvoll, Kinder vor unangenehmen Gefühlen wie Wut und Ärger bewahren zu wollen**, denn diese bieten wichtige Lernerfahrungen.

Auch ist es **nicht immer nötig, Wünsche sofort zu erfüllen**, z.B. ist es vollkommen in Ordnung ein Gespräch zu Ende zu führen, wenn das Kind einen Wunsch äußert.

Kinder lernen am Modell. Eltern sind wichtige **Vorbilder** für die Emotionsregulation. Ihr Kind sollte immer wieder sehen und erleben, wie Sie als Eltern mit Frust umgehen und was es sich davon anschauen kann.

Ihr Kind sollte immer wieder erfahren: **Unabhängig vom Erfolg** werde ich gemocht, getröstet und **bedingungslos unterstützt**.

4. Motorische Grundfertigkeiten weiterentwickeln



Die motorische Entwicklung ist für ein gesundes Heranwachsen von Körper und Geist unerlässlich. Organsysteme, Muskeln und Sinne brauchen Impulse der Bewegung, um sich optimal zu entwickeln.

Voraussetzung für die Entwicklung einer guten Feinmotorik ist zunächst die Ausbildung **grobmotorischer Fähigkeiten**:

Viel **Bewegung** und Herumtoben draußen fördern das Körpergefühl und die Fähigkeit, die eigenen Grenzen besser auszuloten. Kinder lernen, ihren Körper richtig einzuschätzen und trainieren Muskeln und Reaktionsvermögen. **Werfen und Fangen, Roller- und Fahrradfahren sind wichtige Erfahrungsbereiche.**

Etwa ab dem Alter von fünf Jahren sollten Kinder auch das **Schwimmen erlernen**. Nicht nur zur Vermeidung von Badeunfällen ist Schwimmen wichtig: Es kräftigt die Muskulatur, verbessert die Ausdauer und das Koordinationsvermögen, steigert die Leistungsfähigkeit und stärkt die Abwehrkräfte.

Die **feinmotorischen Fähigkeiten** von Händen und Fingern sind für das Schreibenlernen besonders wichtig, um einen Stift richtig halten zu können und die Kraft beim Schreiben auch über längere Zeit hinweg passend zu dosieren. **Freies Malen und Ausmalen** fördern sowohl die Feinmotorik als auch die Graphomotorik (koordinierter Umgang mit dem Stift). Ermutigen Sie Ihr Kind, beim Ausmalen genau zu zeichnen und die vorgegebenen Linien einzuhalten. Auch **Bastelarbeiten** verschiedener Art (Perlen fädeln, Kleben und Schneiden, Knoten) sind zu empfehlen.

5. Sprachkompetenz aufbauen

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel. Verstehen ist der Schlüssel zum Lernen. Um dem Unterricht folgen zu können, müssen Aufgabenstellungen, Wörter, sprachliche Strukturen und Satzkonstruktionen verstanden werden. Ebenso muss das Kind seine Bedürfnisse und Meinungen äußern können.

Zur Sprachförderung gehört zunächst die **Wortschatzerweiterung**. **Lesen Sie viel vor!** Besuchen Sie vielleicht gemeinsam die Bibliothek und lassen Ihr Kind nach seinen Interessen Bücher und Hörspiele auswählen! Beschäftigen Sie sich zusammen über längere Zeit mit einem Thema, sodass Ihr Kind viele verschiedene Wörter darüber lernen kann.

Um die **grammatikalische Kompetenz** zu fördern, versuchen Sie, selbst ein gutes **Sprachvorbild** abzugeben. Achten Sie beim Sprechen auf ganze Sätze und deutliche Aussprache. Abzähl- und Sprechreime und gemeinsames Singen fördern spielerisch das Gefühl für Melodie und Aufbau der Sprache.

Sprache sollte sinnvoll eingesetzt und genutzt werden (**kommunikative Kompetenz**). Schaffen Sie viele **Sprechanlässe**: Lassen Sie sich von Erlebnissen aus dem Kindergarten, mit Freunden etc. erzählen! Begleiten Sie Ihr eigenes Handeln sprachlich und erklären Sie, was Sie gerade tun. Auch Rollenspiele bieten Kindern vielfältige Anlässe zur Sprachentwicklung.

6. Kooperation mit Gleichaltrigen fördern

Im Austausch mit Gleichaltrigen werden soziale und kognitive Fähigkeiten besonders gefördert. Die Pflege von Freundschaften ist wichtig für spätere positive Beziehungen. Kinder lernen im Spiel mit Gleichaltrigen, mit komplexen Situationen und Gefühlen umzugehen, Probleme eigenständig zu lösen und Kompromisse zu schließen.

Versuchen Sie, das **Einfühlungsvermögen** Ihres Kindes zu stärken, indem Sie über Gefühle sprechen. Überlegen Sie z.B. mit dem Kind, was man tun könnte, um einem anderen Kind zu helfen, wenn es weint oder traurig aussieht.

Die Kooperationsbereitschaft wird maßgeblich erhöht, wenn Kinder die **Erfahrung machen, dass andere ihren eigenen Bedürfnissen und Wünschen gegenüber aufgeschlossen sind** und diese, solange dabei nicht die Grenzen anderer Familienmitglieder verletzt werden, erfüllt werden.

Lassen Sie Ihrem Kind **Zeit, seine Gedanken auszudrücken** – auch wenn das manchmal lange dauert. Es soll die Erfahrung machen, dass die Eltern ihm wirklich zuhören. So wird es auch selbst auf andere aufgeschlossen zugehen.

Pflegen Sie **Rituale** innerhalb der Familie. Mahlzeiten mit der ganzen Familie, gemeinsame Feiern und Spiele oder Ausflüge mit Freunden zeigen Kindern, dass viele Dinge zusammen mehr Spaß machen als alleine.

Unsere Schulfüchse BaLina und BaLino
freuen sich sehr auf die neuen Erstklässler!



Herzlich willkommen
an der Grundschule Berg am Laim!

